

# Grosser Alarm

Autor(en): **Vogt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516374>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Damit glauben wir die Existenzberechtigung oder gar die Notwendigkeit dieses wenig beachteten Sondergebietes des Nachschubes, der Truppenverpflegung und der Truppenfürsorge nachgewiesen zu haben. Wann immer der Mahnruf an die Offiziere und Unteroffiziere ergeht: „Vergesst die Seele des Soldaten nicht!“, dann darf in bescheidener Weise auch der Marketenderei gedacht werden. Sie dient — immer im Rahmen des Möglichen und des Zulässigen — einer guten Sache.

### **Grosser Alarm.**

Von Oblt. Vogt, Q. M. S. Bat. 3.

Ich möchte im Folgenden darstellen, wie auch in einem Detail-W. K. eine Truppe vor besondere und unvorhergesehene Aufgaben gestellt werden kann, die anstrengender sind, als diejenigen bei Manövern im Brigade- und Div. Verband. Das Schützenregiment 12 wurde beim diesjährigen Frühjahrs-W. K. in die Grenzschutzübung im untern Baselbiet sowie im Abschnitt von Rheinfeldern einbezogen. Das Schützen-Bat. 5 (Baselstadt und -Land), das nach der neuen Truppenordnung Grenzschutz-Bat. wird, wurde dem Grenzschutz unterstellt und am ersten Sonntag nach Hause entlassen. Am Montag wurde es wie die übrigen Grenzschutzdetachements alarmiert. Die beiden andern Bat. des Regiments, Sch. Bat. 3 und 4, wurden am folgenden Montag unerwartet um 19.00 alarmiert. Als das Gepäck, die Decken, das übrige erforderliche Material verladen und die befohlene Verpflegungsausrüstung bereit gestellt war, marschierte das Sch. Bat. 3 auf der befohlenen Route ab, welche, wie auch das Ziel, der Truppe nicht bekannt gegeben werden durfte. Der Marsch ging in dunkler Nacht auf den befohlenen Strassen III. Kl. vor sich. Dieser Nachtmarsch von 40 km über Berg und Tal durch den Baselbieter- und Aargauer Plateau-Jura stellte nicht nur an die Truppe, die am Montag ganztägig durch Gefechtsübungen beansprucht worden war, und besonders an die Tornister-Tragenden, welche die grösste Zahl von Marsch- und Fusskranken hatten, grosse Anforderungen, sondern auch an den gesamten Train (Küchen-, Decken- und Bagagetrain), dem die gleiche Marschroute wie dem Bat. befohlen war. Das Charakteristische des Tafeljuras sind die steilen Aufstiege auf das Plateau und jähren Abstiege in die Talsohlen. Der Küchentrain musste stets vier-spännig auf das Plateau, auf welchem das Vorwärtskommen dann in der Regel etwas leichter war, hinaufgefahren werden. Auch mit Vorspann wurden die Küchenpferde noch stark beansprucht. Oefters mussten die Fahrküchen in den engen, schlechten Wegen und Gassen mit tiefen Radgeleisen von den Küchentrainmannschaften seitlich gestützt werden, um ein Umkippen zu verhindern. Bei solchen Märschen ist es wesentlich, dass der Führer der Kolonne eine bedeutende Strecke voraus ist, um Richtung und Beschaffenheit der Strasse festzustellen. Dadurch ist er in der Lage, rechtzeitig das Erforderliche anzuordnen, wie z. B. bei starker Steigung Vorspann zu den Fahrküchen und bei steilem Abstieg Bremsen und Einsetzen des Stretzringes an den Hinterrädern der Küchen zu befehlen. Unterwegs wurde an 50 Mann zurückgebliebene Marschbehinderte Tee abgegeben. Auch musste manche Strassen-Barrikade, die der Grenzschutz in aller

Eile errichtet hatte, umfahren oder weggeschafft werden. Dank der guten Orientierung mit Kompass und Karten 1:50'000 (Spezialkarte des Jura) und 1:100'000 sowie der Wegrekognoszierung gelang es, mit dem Küchen-, Decken- und Bagagetrain  $\frac{1}{4}$  Stunde nach Ankunft des Bat. das Marschziel zu erreichen und die Truppe mit warmer Schokolade zu verpflegen, was von dieser nach dem anstrengenden Marsch sehr geschätzt wurde.

Es ist verständlich, dass die Steigungen und Abstiege die Marschdauer verlängerten. Rechnet man mit 12,5 Min. pro km, so ergibt sich eine Stundenleistung von 4 km (4 km in 50 Min. plus 10 Min. Marschhalt). Beträgt überdies die Steigung 5—10%, so ergeben 600 m Steigung einen Zuschlag von 1 Stunde zur normalen Marschzeit. Ist die Steigung über 10%, so ist bereits für 300 m Steigung ein Zuschlag von einer Stunde zu machen. Für Abstiege über 10% ist 1 Stunde Zuschlag für 600 m Höhendifferenz zu rechnen.

Auch bei diesem Marsch zeigte sich erneut, dass die Marschgeschwindigkeit der Truppe mit zunehmender Ermüdung abnimmt. Die Marschgeschwindigkeit kann wieder gehoben werden durch Einschalten von längeren Halten und Abgabe von Tee und Zwischenverpflegung an die Truppe.

Vor einem grösseren Marsch ist dafür zu sorgen, dass die Truppe ausreichend und ohne Hast — auch bei Alarm — verpflegt wird. Meines Erachtens gehört auch das zur Marschbereitschaft für einen grossen Marsch. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit der Truppe gehoben. Q.M. und Fouriere sollten ihre Kdten. auf diesen Umstand aufmerksam machen.

Ein solcher Marsch bestätigt ferner aufs Neue, dass der Fourier nicht nur ein tüchtiger Vpf. Uof. und guter Buchhalter, sondern auch körperlich leistungsfähig sein muss. Dies befähigt ihn, auch bei grosser körperlicher Anstrengung und Ermüdung, noch richtig zu disponieren und die nötige Energie und Initiative zu entwickeln. Er tut gut, sich vor dem Dienst zu trainieren im Radfahren, Marschieren (bei starker Steigung muss er ja das Rad stossen) und Reiten, wenn er beritten eingeteilt ist. Meines Erachtens dürfte zudem bei der ausserdienstlichen Tätigkeit in unsern Sektionen das Wegrekognoszieren und die Orientierung in der Nacht mit Kompass noch etwas mehr praktisch im Gelände geübt werden.

Bei solchen Märschen und Manövern haben die Vpf. Organe unter anderem folgende Aufgaben: Der Q.M. hat ständig die Verbindung zwischen Küchentrain und Fassungstrain einerseits und dem Bat. Kdo. anderseits aufrechtzuerhalten, wobei ihn die Fouriere gemäss seinen Weisungen unterstützen. Sobald es die Gefechtslage erlaubt, ist der Küchentrain nach vorne zu ziehen zur Abgabe der zubereiteten Verpflegung an die Truppe. Der Fassungstrain ist in der Regel in den ersten Abendstunden zum Küchentrain zu dirigieren, dem er die auf dem Fassungsplatz übernommene Vpf. abgibt. Sämtliche Vpf.-Artikel sind jeweilen bei der Uebernahme, sei es von der Vpf. Kp. oder von Lieferanten, eingehend zu prüfen auf Gewicht, Aussehen, Geruch und Geschmack.

Fouriere und Küchenchefs müssen auch ihr Augenmerk darauf richten, die Fahrküchen richtig zu beladen und ja nicht zu überladen. Im vordern Fach unter

dem Bock der Fahrküche müssen die dafür bestimmten Blechbehälter stets mit Schokoladepulver und Zucker gefüllt sein. Während den Manövern dürfen die Küchenchefs nicht ausser Acht lassen, nach Abgabe der Vpf. an die Truppe, die Fahrküche beim nächsten Brunnen sofort abzuwaschen und nachher frisches Trinkwasser in die Kochkessel einzufüllen. Denn üblicherweise muss der Küchentrain nach Abgabe der Vpf. in Wäldern Deckung suchen gegen Flieger und Artilleriefeuer, wo dann gewöhnlich keine Trinkwasserbrunnen vorhanden sind. Bei diesem Vorgehen ist es den Küchen möglich, bei Bedarf sofort Suppe, Tee, Spatz usw. zuzubereiten, ohne vorerst Wasser suchen und holen zu müssen.

Der Nachschub der Vpf. während den Manövertagen wurde wie folgt organisiert: Da ein Det. W. K. im Reg. Verband absolviert wurde, stand während der Manövertage keine Vpf. Kp. im Dienst. Die Vpf. wurde deshalb während dieser Zeit weiterhin von den bisherigen Lieferanten in den Unterkunftsorten gefasst und durch den Fassungstrain des Bat. zum jeweiligen Standort der Truppe gebracht, welcher dem Führer des Fassungstrains mitgeteilt wurde.

Vor dem Abmarsch Montag abends war die Truppe gepflegt worden. Die für den Abmarsch befohlene Vpf. Ausrüstung war: **auf dem Mann:** Brot für den folgenden Tag, Zwischenverpflegung, Notportion. **Auf den Küchen** eine volle Tagesportion für den folgenden Tag (Fleisch, Käse, Gemüse; Brot auf den Mann). **Auf Pferde und Fuhrwerke** vorschriftsgemäss verpackt eine Tagesration Hafer und eine Hafernotration; zudem Heu für das Morgenfutter auf den Fuhrwerken. Der Fassungstrain hatte Befehl, in den Unterkunftsorten zurückzubleiben und eine weitere Tagesportion, von den Lieferanten bezogen, zu verladen und auf weitere Befehle zu warten. Er wurde alsdann nachgezogen. Das Fleisch konnte im Kühlraum einer Brauerei gelagert werden, was sich als sehr vorteilhaft erwies, da es an diesem Tage ziemlich heiss war.

---

### Zentralvorstand der Schweiz. Verwaltungs-Offiziersgesellschaft:

Der neue Zentralvorstand der Schweizerischen Verwaltungs-Offiziersgesellschaft hat sich in seiner Sitzung vom 12. Juni 1937 wie folgt konstituiert:

Oberstlt. Pfister,	Div. K. K. 6,	Zentralpräsident, St. Gallen
Oberstlt. Gysler,	Kdt. Vpf. Abt. 6,	Vizepräsident, Zürich
Lt. Messmer,	Q. M. z. D.,	Zentralsekretär, St. Gallen
Oberstlt. Knellwolf,	Komm. Of. Territ. Kdo. 7,	Aktuar, Herisau
Major Hug,	K. K. I. Br. 16,	Kassier, Wil

Beisitzer:	Oberstlt. Bohli,	Div. K. K. 5,	Zürich
	Major Wegmann,	Komm. Of. Stab 5. Div.,	Zürich
	Major Straub,	K. K. Geb. I. Br. 15,	Zürich
	Major Hess,	Kdt. Vpf. Abt. 5,	Wald (Zürich)
	Major Keller,	Kdt. Vpf. Abt. 2,	Opfikon (Zürich)
	Hptm. Abt,	Q. M. Geb. I. R. 29,	Zürich

Wir freuen uns, im neuen Zentralvorstand eine Reihe von Offizieren zu finden, die unserm Verband von jeher nahe gestanden haben und hoffen auf eine weitere rege Zusammenarbeit im Interesse der ausserdienstlichen Ausbildung.